

ABAPéro vom 28. März 2018

Eine Gruppe von rund 20 Frauen fand sich um 17 Uhr im Innenhof der alten Feuerwehrkaserne Viktoria – kurz AFV – ein und wurden von Manfred Leibundgut (Präsident AFV) und Olivia Kaufmann (Geschäftsleiterin) begrüsst. Die ehemalige Feuerwehrkaserne war bis 2015 in Betrieb. Heute ist sie ein beliebter Quartiertreffpunkt mit rund 30 KMU's (Klein und Mittlere Unternehmen) und wird als Wohnheim für 100 Flüchtlingen genutzt. Erstellt wurde sie um 1936 von Hans Weiss.

In zwei Gruppen besuchten wir während einer Stunde eine Auswahl von fünf verschiedenen Ateliers und Betrieben, wo wir ihre Aktivitäten kennenlernen und in ihre Motivation für ein Engagement in der AFV eingeweiht wurden. Zum Beispiel die Künstlerateliers im Feuerwehrturm, wo drei junge Frauen mit dem ehemaligen rund 20 m hohen schmalen Trocknungsraum für Feuerweherschläuche als Ausstellungsraum experimentieren. Oder die Urban Gardening Beete im Innenhof, wo Bewohner der AFV zusammen mit Leuten aus der Umgebung eine beachtliche Auswahl von Gemüse, Beeren, Blumen etc. ziehen und austauschen. Die Quartierwerkstatt, wo Leute aus der Umgebung nach einer kurzen Einführung an den Maschinen, ihre eigenen Holzprojekte ausführen können und der rohroro Laden, wo kaltgepresste Öle, Muse und Backwaren hergestellt und verkauft werden. Im Studio Radio Blind Power produzieren blinde, sehbehinderte und sehende Leute Radioprogramme für sehbehinderte Menschen. Eine schallisolierte Zelle mit Studioein-

richtung ermöglicht Sendungen aufzunehmen und zuzusenden.

Die Umnutzung der AFV wurde durch den DIALOG Nordquartier initiiert und organisiert. Eine Reihe von lokalen KMU's waren bereit, sich einzumieten und erhielten eine provisorische Bewilligung für Zwischennutzungen. Die darauffolgende Aufbauarbeit durch den Verein AFV mit dem Präsidenten Manfred Leibundgut führte - allerdings mit viel Freiwilligenarbeit, noch mehr Verhandlungsgeschick am Runden Tisch mit der Nachbarschaft und langatmiger Hartnäckigkeit gegenüber der Stadt - zur Akzeptanz der neu angesiedelten Nutzungen. Seit 2015 ist die AFV ein bekanntes und vielbesuchtes Quartierzentrum im Beundenfeldquartier. Ob aus dem Provisorium eine definitive Lösung wird, ist eine politische Frage und klärt sich laufend. Wir wünschen der AFV viel Beharrlichkeit und gutes Gelingen im Hinblick auf eine Dauernutzung.

Nach dem informativen Rundgang, den beiden Vorträgen und der lebhaften Diskussion im ehemaligen Atemschutzraum, genossen wir im vollbesetzten Löscher die feinen Apéro-Häppchen mit Bio-Oliven, Alpkäse und Brot aus der Biobäckerei. Neu hängt auch ein von uns für die AFV gestifteter Baustein auf den Namen ABAP an der Wand beim Eingang.

CH